

Abonnementpreise... Einzelhefte...



Anzeigenpreis... Die Spaltweite...

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 282 Druck und Verlag in Altensteig. Samstag, den 1. Dezember. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1917.

Der Krieg.

SW. Großes Hauptquartier, 30. Nov. (Mittl.) Westlicher Kriegsschauplatz: Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern entspannen sich am Nachmittage vom...

(Beifall.) Die Franzosen haben natürlich von Solmans und...

(Beif. Beifall.) Wir erwarten, daß sie sich selbst diejenige...

Deutscher Reichstag.

Die Rede des Reichshauptkassiers Graf Hertling.

Berlin, 29. Nov. Präsident Dr. Brüning eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 15...

Meine hochverehrten Herren! Von meinem Amtsvorgänger...

Hieraus wird die Aussprache eröffnet. Hr. Lindborn (S.): Dem neuen Reichskanzler...

Landesgesetz muß verschwinden. Den heimkehrenden Kriegern wollen wir ein Haus schaffen voller Freiheit.

Hg. Stresemann (Noll.): Wir begrüßen das russische Waffenstillstandsangebot. Eine Aufhebung des Belagerungsstandes und der Zensur ist nicht nötig. Sie müssen nur auf das Mindestmaß zurückgeführt werden. Mit dem Programm der inneren Politik des Reichskanzlers sind wir einverstanden. Das Band zwischen Regierung und Volksovertretung muß möglichst eng geschlossen werden. Wir stehen im Einklang mit dem gewaltigen Volkswillen.

Hg. Graf Westarp (Kant.): Für die Person des jetzigen Reichskanzlers haben wir vollste Sympathie. Einspruch aber müssen wir erheben gegen die Vorgänge, die zur Entlassung des Reichskanzlers Dr. Michaelis und Dr. Helfferichs führten. Der neue Vizekanzler von Pappe ist dem jetzigen Reichskanzler abgerungen worden (Marx) und soll die Aufhebung der Sozialdemokratie und der Fortschrittlichen Volkspartei in der Regierung zum Ausdruck bringen. Dem neuen Reichskanzler gegenüber werden wir keine jochartige Politik treiben. Wir bedauern, daß die innerpolitischen Erregungen der letzten Zeit wenn auch nur formell, mit der Bewilligung der Kredite in Verbindung gebracht worden sind. Die Friedensresolution halten wir auch heute noch für einen Fehler. Wir müssen dafür sorgen, daß Overturen nicht wieder überfallen werden können. Unseren Helden draußen wollen wir nicht nur mit Worten, sondern durch die Tat danken.

Hg. Frickner von Camp (D.F.): Deutschland ist völlig ungeschuldet in diesen Krieg hineingezogen worden. Wir kann man da noch von Verzichtsschieden sprechen. (Lärm bei den Soz.) Also ist konstatiert, daß auch Herr Scheidemann Deutschland gegen Überfall sichern will. Die Landboote führen uns auch gegen England zum Siege.

Hg. Haase (Unabh. Soz.): In Russland hat der Kaiser die Sozialisten die Regierungsgewalt übernommen. Das ist ein Akt von weltgeschichtlicher Bedeutung. Der Bolschewismus ist von der Arbeiterklasse gestützt worden, nicht durch die deutschen Waffenbesitzer. Wir begrüßen es, daß das russische Angebot als diskutable Grundlage für Verhandlungen angesehen wird. Wir wollen keinen Sonderfrieden, sondern einen allgemeinen Frieden. Mit der Wahlrechtsreform macht man einen Schritt vorwärts und zwei Schritte zurück. Der Bürgerkrieg bedeutet nicht als Willkürdiktatur.

Damit schließt die erste Lesung.

Es folgt die zweite Lesung.

Hg. Scheidemann (Soz.): Die Rede des Abgeordneten Haase hat dem Frieden nicht gedient. Viele seiner Ausführungen waren unrichtig. Wenn der Reichskanzler sich auf den Boden der Friedensresolution stellt und von dem Selbstbestimmungsrecht der Völker spricht, so ist das für Herrn Haase nichts. Wenn jemand selbst ehrliebe Politik treibt, so muß er es auch anderen zutragen.

Hg. Haase (Unabh. Soz.): Nicht wir haben dem Frieden, sondern die Politik, die Sie und Herr Scheidemann mit Ihnen verfolgen.

Damit schließt die zweite Lesung. Die Vorlage wird in zweiter Beratung angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Samstag mittag 12 Uhr. — Schluß nach 7 Uhr.

Staatssekretär v. Kühlmann über die Lage.

Berlin, 30. Nov. In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags führte Staatssekretär von Kühlmann aus: Wegen der Konferenz der Finanzleute in der Schweiz, die in einem der russischen Geheimberichte erwähnt war, haben Erhebungen stattgefunden. Die Direktion der Deutschen Bank habe angegeben, daß keiner der ihr nahestehenden Herren im jene Zeit in der Schweiz gewesen sei. Bankier Fürstberg habe zwar einen Pass gehabt, aber er habe keinen Gebrauch davon gemacht. Der russische Bericht beruhe auf Klatsch. — Der Staatssekretär fuhr fort: Russland ringe darnach, durch Waffenstillstand und Frieden Raum für seinen inneren Wiederaufbau zu gewinnen. Die von den heutigen Nachhabern in Petersburg der Welt mitgeteilten Grundzüge erscheinen geeignet als Unterlage für eine Neugestaltung der Dinge im Osten, die dem Selbstbestimmungsrecht voll Rechnung tragend, die wesentlichen und dauernden Interessen der beiden großen Nachbarreiche Deutschland und Russland

zu sichern geeignet ist. Daß wir dieses Ziel verfolgen können im engsten Gutvernehmen mit unseren Verbündeten und auch mit der moralischen Unterstützung der überwindlichen Mehrheit der Vertreter des deutschen Volkes, wird unserem Vortreten nach außen die nötige Würde verleihen. Auf die Kämpfe in Italien übergehend, sagte Herr von Kühlmann: Der neu geritete Staat Italien war im Schatten des mächtigen Dreibundes zu Ansehen, Macht und Reichtum gediehen und wenn auch eine unsagbare Bitterkeit bei uns empfunden wurde, als sich im Jahre 1911 unter dem Geißel einer hochgehenden Presse und der Führung gewissenloser und kurzsichtiger Staatsmänner sich in seiner Ländergrenze zu der schmachvollen Politik einschloß, für die es heute so blutig büßt, so wird doch mancher dem italienischen Volke in dieser Stunde des völligen Zusammenbruchs nicht alle Teilnahme verweigern können. — Die Auswirkungen unserer militärischen Erfolge sind auch in England und Frankreich zu spüren. Während in Deutschland die Beziehungen zwischen Volk und Krone immer freier, lebendiger und fester werden, ist in jenen beiden Ländern, die sich als Vorkämpfer vorkämpflicher Freiheit geben, die Entwicklung eine umgekehrte gewesen.

Wies strebe in den westlichen Demokratien mehr und mehr auf die absolute Diktatur hin. In Frankreich hat der verbissene Kriegswille, als dessen Träger vor allem Präsident Poincaré zu gelten hat, als letzte Karte im Spiel des Kriegs um jeden Preis bis zum bitteren Ende Herrn Clemenceau zur Macht berufen. Und während in Berlin der Kanzler in eingehender Beratung mit den Parteien die Grundlagen der Regierungsmaßnahmen erörtert, räumen die Clemenceau ergebenen Blätter, daß er sein Kabinett ohne jede Rücksichtnahme mit dem Parlament absolutistisch und diktatorisch zusammengestellt habe. In England hat die Partei des Kriegs um jeden Preis schon vor geraumer Zeit Herrn George auf den Schild erhoben, und ihm so Vollmachten übertragen, die ihm tatsächlich zum Diktator machen. Er hat vielleicht trotz allen guten Willens, den Krieg so rücksichtslos als möglich zu führen, nicht alles getan, was seine Freunde von ihm erhofft hatten. Da aber, falls nicht noch zu Korrekturen gegriffen werden sollte, niemand da ist, der Herrn George an Kriegsentfesseln überträte, so dürften wohl für einige Zeit die westlichen Demokratien unter Leitung ihrer beiden Diktatoren sich über die Errichtung eines gemeinsamen Oberbefehls, wie bisher in voller Eintracht, weiter unterhalten.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

WZB Paris, 30. Nov. Amtlicher Bericht vom gestern nachmittag: In der Champagne nördlich von Comillet verläßt der Feind gestern abend unter Jubelruf großer Truppenmengen einen Hauptort, den er eine schnelle, heftige Beschießung vorangehen ließ. Wir weisen ihn, indem wir ihm schwere Verluste zufügen, zurück. In den Argonnen gestaltete sich ein Einfall in deutsche Linien westlich von Metz, ungefähr 10 Kilometer zurückzuführen.

Der englische Tagesbericht.

WZB London, 30. Nov. Amtlicher Bericht von gestern morgen: Ein feindlicher Angriff gegen die britischen Stellungen in der Nähe von Nissey wurde nach hartem Geleitz abgeschlagen. Südlich der Somme machten wir nach der Patrouillen zusammenhängen einige Gefangene. Von der übrigen Front ist nichts von besonderem Interesse zu melden.

Abends: Heute früh landeten beide, britische Artillerieeinheiten in der Nachbarschaft von Bourlonwald. Westlich des Waldes haben wir durch eine erfolgreiche Artillerieunternehmung unsere Linie leicht vor. Feindliche, heute früh in der Nachbarschaft von Polon und Hollebeke unternommene Überfälle wurden zurückgeschlagen. Einige Gefangene sind in unserer Hand geblieben.

Wir und jeden Tag losbrechen kann, um ihr zu zeigen, daß sie es nicht ist, die von sich selber aus so etwas wie ein Gottesreich auf Erden bauen könnte. Nachdem sie den Jammer erkannt hat, den sie schuf, kann sie trotz allen Suchens und Wollens ja nicht einmal den Weg aus ihm heraus selber finden, sondern muß warten, bis der Erzieher den Ausgang bahnt.

Wer kann er denn in dem, was vor unsern Augen geschieht, überhaupt noch seine Hand haben und kann er aus diesem Widerstreit noch etwas schaffen für ein Reich voll des heiligen Geistes, der Gerechtigkeit, des Friedens und des Segens? Es gehört zu den undurchbringlichen Geheimnissen seines Herrscherwiltens, daß er gerade in den fürchterlichsten Ausdrücken des Widerwillens die mächtigsten Werke seines Reichs zu schaffen pflegt. So war es, als der gemordete wurde, in dem er alle seine Gottesgedanken hatte Fleisch werden lassen! Da brach in der größten Finsternis der Weltgeschichte die weiteste Lücke für das Hereinkommen seiner Gotteskräfte. Darauf sollen wir schauen, dann können wir das Vertrauen gewinnen, daß er auch in allen Unbegreiflichkeiten des Weltkriegs doch an seinem Reich zu bauen vermag. Und daß er es wirklich tut, das können, nein das sollen wir erleben ganz unmittelbar an uns selbst. Dieser Ansturm des Widerwillens, durch den wir hindurch müssen, soll uns nach seinem Willen dazu treiben, daß wir entschlossen hinübertreten auf seine Gottesseite und in uns und um uns einen heiligen Kampf beginnen für alle Mächte, die Wahrheit, Recht, Frieden und Freude schaffen. Wenn die Erfahrung des Weltkriegs zu diesem Schritte treibt, der hat an sich selber erlebt, wie Gott auch im schwersten Wirral an seinem Reich zu bauen vermag. Und weil er es im Kleinen erlebt hat, darum glaubt er es unerschütterlich auch für das Große und spricht auch am 1. Adventsabend der Erhöhung gewiß seine Adventsbitte: „Dein Reich komme!“

Neues vom Tage.

Beaufichtigung der Einfuhr in Amerika.

Washington, 30. Nov. (Reuter.) Präsident Wilson hat eine Rundgebung erlassen, in der für die meisten der hauptsächlichsten Einfuhrartikel besondere Einfuhrbewilligungen verlangt werden, sobald die Einfuhr unter dieselbe Aufsicht gestellt wird, wie sie die Regierung seit Kriegsbeginn über die Einfuhr ausübt.

Eisenbahnerstreik in Argentinien.

Buenos Aires, 30. Nov. (Savas.) Das Personal der allgemeinen Eisenbahngesellschaft in Buenos Aires hat den Ausstand erklärt, ebenso ist dasjenige der Zentralfabrik und anderer Eisenbahngesellschaften ausständig. Alle Vereinigungen von Eisenbahnarbeitern planen den Zusammenschluß zur Verteidigung der Arbeiter und zur Vorbereitung auf die Übernahme der unmittelbaren Leitung von Industrie und Eisenbahnen gemäß dem Grundgesetz, daß die Arbeitsmittel den Arbeitern gehören.

Die Wirren in Rußland.

Stockholm, 30. Nov. Aus Petersburg wird gemeldet, die russische Regierung habe beschlossen, neue Botschafter in London, Paris und Rom zu ernennen. — Sämtliche Entsendungsdiplomaten protestierten gegen die Veröffentlichung der geheimen Dokumente und beschloßen, nach Stockholm abzureisen und ihre Vertretung besonderen Bevollmächtigten zu übertragen. — „Kowaja Schiza“ teilt mit, daß der Chef der Ostflotte, Admiral Bedeski, durch Koden erteilt wurde.

London, 30. Nov. Nach der „Daily Chronicle“ soll Lenin zu einer Anordnung des 59. Armeekorps u. a. gesagt haben: Wollen die Verbandsmächte unseren Wünschen nicht entgegenkommen, so haben wir freitags Mittel, um sie dazu zu zwingen. Wir können den Staatsbankrott erklären, und dann fallen alle Anleihen und alle finanziellen Verpflichtungen gegen die Verbandsmächte.

Paris, 30. Nov. Telegramme aus Petersburg melden, daß ebenso wie die Ukraine und der Kaukasus nun auch Bessarabien sich für unabhängig erklärt habe. Die Ukraine beschloß, ihre Truppen von der Front zurückzuziehen. In Naporatka traf die Nachricht ein, daß die Volkshilfe in Moskau bei der Zweigstelle der Staatsbank den Goldbestand von 680 Millionen Rubel beschlagnahmt und den Direktor verhaftet haben.

Amtliches.

R. Oberamt Nagold.

In Ausführung des Ministerialerlasses vom 8. d. Mis. (Staatsanzeiger Nr. 264) betr. Familienunterstützung, auf dessen Bestimmungen noch besonders hingewiesen wird, hat der Bezirksrat heute beschlossen, die Reichsfamilienunterstützung (10 M und 20 M) um den Betrag von 5 M für jeden Unterküster ab 1. d. Mis. aus Mitteln des Versorgungsverbands zu erhöhen, welcher Betrag, sofern er zur Hebung der Bedürftigkeit nicht zureicht, von der Gemeinde entsprechend weiter zu erhöhen ist.

Die Mehrleistungen der Gemeinden werden, soweit sie nicht durch die Reichs- und Staatsbeiträge (Mitteln der Kriegsmehrfahrtspflege) Ausgleich finden, zur Hälfte des restlichen Aufwands von der Amtsdirektion erlegt.

Ausdrücklich wird bemerkt werden, daß die bisher gewährten Mehrleistungen auf die erhöhte Unterstützung keinesfalls angerechnet oder bei fortwährender gleichbleibender Bedürftigkeit gekürzt werden dürfen.

Die Nachzahlung der Unterstutzung hat spätestens auf 1. Dezember 1917 zu erfolgen.

Den 28. November 1917.

Kommerell.

Sonntagsgedanken.

Zum Adventsfeiertag.

Zwei Jahrtausende oft verdunkelt hat das ewige Licht gesunken. Wir haben es hart genug bekämpft. Wir haben es schwer genug gedämpft, mehr Scheiterhaufen und viel mehr Kerzen an seiner Glut entzündet als Herzen. — Wir vergingen und werden vergehen, aber das ewige Licht bleibt stehen. Langeweisliche.

Wir reden in lauter Wundern und das Letzte und Best. der Dinge ist uns verschlossen.

Advent 1917.

Von Stefan Dörjusch-Weikersheim.

op. „Dein Reich komme!“ Das ist die alte Adventsbitte. Und sie kann sich an dem 4. Kriegsabend wohl heftig auf die Lippen legen und härmlich kann aus der Seele das Verlangen hervordringen, es möchte doch mehr zu sehen sein von diesem Reich, das nach einem seiner größten Boten sich kundtut als „Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist!“ Aber zugleich kann es über einen kommen, als ob das ein ganz hoffnungsloses Bitten um Schonen sei und immer bleiben müßte. Jahrhundert um Jahrhundert ruht nach einem Reiche Gottes und die Arbeit der Besten ist noch immer gewesen, Bewußtsein dafür herbeizutragen. Und doch stehen wir heute mitten drin in einem Ausbruch des Unrechts, des Streits und des Verdes, als ob alle bösen Geister über die Welt losgelassen wären, mit ihr zu schalten nach freiem Willen. Und es ist so: sie sind losgelassen, losgelassen von Gott selbst, um einer Rolle gewordenen Menschheit zu zeigen, was für ein dunkles Reich in ihrer Brust

Vermischtes.

Der Diebstahl auf Wilhelmshöhe. Aus Kassel wird berichtet: Die Kaiserin erkundigte sich wiederholt telefonisch beim hiesigen Polizeipräsidenten, welche von den aus ihren Zimmern auf Wilhelmshöhe gestohlenen Kunstgegenständen wieder beigebracht worden seien. Es konnte ihr gesagt werden, daß bis auf drei Kokostanduhren aus dem 16. und Beginn des 17. Jahrhunderts, die aus den Gemälden der Kaiserin und des Prinzen Joachim von Preußen gestohlen worden sind, alles wieder beigebracht werden konnte. Bei den Ermittlungen nach dem Einbrecher ergab sich, daß ein richtiger Kettenhändler tätig gewesen hatte. Eine der wertvollsten Tafeluhren, Augsburger Arbeit aus dem Jahre 1677, reich mit überaus feiner Heliararbeit versehen, von deren richtigem Wert der Dieb wahrscheinlich keine Ahnung hatte, verkaufte er an den gleichfalls verhafteten Antiquar Nadel für 150 Mk. Dieser verkaufte die Uhr eine Stunde später für 270 Mk. an einen aus dem Heeresdienst entlassenen früheren Unteroffizier, der in einem hiesigen Hotel in Stellung ist. Dieser zeigte die Uhr einem rheinischen Großindustriellen, der zufällig Uhrsammler ist. Er erkannte sofort den großen Wert der Uhr und brachte sie für 3500 Mark in seinen Besitz. Eine ähnliche Waise von hohem Wert wurde von dem Dieb um 150 Mark an Nadel und von diesem für 175 Mk. weiterverkauft. Sie ging in ganz kurzer Zeit durch etwa elf verschiedene Hände, bis sie ein zufällig in Kassel anwesender Bankier aus Süddeutschland für 4000 Mark erwarb. Einige von diesen Zwischenhändlern sind noch nicht ermittelt worden. Der 17-jährige Einbrecher Karl W. (Überrealgale), der Sohn eines sehr geachteten Beamten, gestand, daß er bereits achtmal in das Schloss eingedrungen und jedesmal durch die Gemächer der früheren Prinzessin Viktoria Luise, jetziger Herzogin von Braunschweig, in die Gemächer des Kaisers, der Kaiserin und des Prinzen Joachim gelangt sei. Auch Nadel ist verhaftet.

Unteroffizier Adolf Kelschert von der Freyschützstellung (aus Stuttgart).

(Nr. 21.) Unteroffizier Kelschert hat sich in den Karpäthen bei Einrückung von Fernsprecheinrichtungen glänzend bewährt und dadurch ein gut Teil zu den dortigen Erfolgen unserer Kampfgruppen beigetragen. Mehr als einmal galt es für ihn, schwierige Streckzüge anzuführen, wobei er vor keiner Gefahr zurückschreckte. Im höchsten feindlichen Feuer hat er gar oft hervorragenden Mut und Tapferkeit bewiesen. Die ihm von seinem König verliehene Goldene Militärverdienstmedaille ist der wohlverdiente Lohn für all seine schweißigen Taten.

Die Bildung einer Freien Schuhmachervereinigung.
Das Regl. Oberamt Nagold macht bekannt:
Mit Erlaß vom 9. ds. Mts. Nr. 5454 hat die R. Regierung des Schwarzwaldkreises die Bildung der „Freien Schuhmachervereinigung Nagold“ genehmigt.
Die konstituierende Versammlung, in welcher die Wahl des Vorstands und, soweit möglich, der übrigen Ämter vorgenommen wird, findet am Donnerstag den 6. Dezember ds. Jrs. nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus in Nagold statt. Sämtliche Schuhmacher des Bezirks werden hierzu eingeladen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 1. Dezember 1917.

* **Die württ. Verfassungs Nr. 635** enthält u. a. folgende Namen: Georg Dengler, Ebbhausen, verlegt, bei der Truppe. Gebr. Emil Dretz, Wildberg, l. verm. Otto Frey, Altensteig-Stadt, blab in Besigsch. verm. Gebr. Michael Schable, Simmersfeld, l. verm. Georg Stidel, Wildberg, gef. Bernhard Ziesle, Ebbhausen, verlegt.

* **Vom Rathaus.** Herr Stadtschultheiß Weller hat nach mehrwöchigem Erholungsurlaub seine Tätigkeit wieder aufgenommen. — Im Beamtenkörper der hiesigen Stadtverwaltung tritt mit dem heutigen Tage eine wesentliche Änderung ein. Stadtschreiber G. W. Zug tritt in den Ruhestand und für ihn übernimmt der seitherige Schultheiß von Mittelstach O. M. Gaildorf, Wilhelm B. Fischenmaier, die Stadtschreiberstelle. Außerdem ist Stadtschultheißenamtsassistent P. J. A. aus dem städtischen Dienst ausgeschieden. — Mit Herrn Stadtschreiber Zug ist eine Persönlichkeit in den Ruhestand getreten, die eine außerordentlich arbeits- und erfolgreiche Tätigkeit hinter sich hat. G. W. Zug erlernte zunächst die Kupferschmiederei, ging aber bald nach seiner Lehre zur Kaufmannschaft über. In 30jähriger unermüdlicher Tätigkeit hat er sein Geschäft, die jetzige Firma G. W. Zug Nachfolger, zur Blüte und zu Ansehen gebracht und daneben noch Zeit für zahlreiche Vereine und Körperschaften gefunden, die er zum Teil leitete oder denen er, z. Teil noch als Stadtschreiber, seine Mitarbeit widmete. Als G. W. Zug sein Geschäft in die Hände seines Tochtermanns gegeben hatte, gönnte er sich den Ruhestand nicht. Er stellte sich, als die Stadtschreiberstelle frei wurde, zur Verfügung der Stadtverwaltung und hat dieser nun 9 Jahre lang seine Dienste gewidmet und zwar in einer Zeit, in welcher an den Stadtschreiber und Armenverwalter keine kleinen Anforderungen gestellt wurden. Wenn Stadtschreiber Zug sich nun zurückzieht, so darf es dies in dem Bewußtsein tun, seine Pflicht nach bestem Können erfüllt zu haben. Möge ihm noch ein schöner Lebensabend beschieden sein! — Stadtschultheißenamtsassistent P. J. A. war nun über 8 Jahre auf dem hiesigen Rathaus und hat sich als sehr pünktlicher und äußerst gewissenhafter Beamter bewährt, der dem hiesigen Stadtschultheißenamt eine tüchtige Stütze und Vertretung war. Er wird heute die Ratsschreiberstelle in Tübingen bei Ebingen übernehmen, welche ihm einstimmig übertragen wurde. Die besten Wünsche begleiten ihn zu seinem neuen Wirkungsbereich.
* **Das Murgtalwerk.** In der badischen Thronrede heißt es bezüglich des Murgwerks: „Das Murgwerk, welches planmäßig im Herbst 1916 vollendet sein sollte, ist unter Überwindung großer durch den Krieg gegebener Hindernisse und Schwierigkeiten der Vollenbung so nahegebracht, daß der Betrieb des Niederdruckwerkes begonnen hat und die Eröffnung des Vollbetriebes auf Frühjahr 1918 in Aussicht steht. Zum erstenmal ist deshalb dem Boranschlag für den Bau auch ein solcher für den Betrieb beigelegt.“

— **Die doppelte Fahrkarte.** Die Reform der Schnellzugfahrpläne, die schon seit einiger Zeit zwischen den deutschen Eisenbahnenverwaltungen erörtert wurde, wird am 15. Dezember in Kraft treten. Abdann soll an Stelle der jetzigen Fahrpläne die Bestimmung treten, daß jeder Reisende für eine Fahrt in Schnellzügen zwei Fahrkarten lösen muß.

— **Gemüse aus Italien.** Die in Italien besetzten Gebiete werden sich nach einer Mitteilung des Amtsblatts der Reichsgemeinschaft bald für die Gewinnung von Feilskartoffeln und Gemüse dienstbar machen lassen.

— **Anbotmäßige Fortbildungsschüler.** Ein Fortbildungsschüler hatte die Aufforderung des Lehrers, aus der Bank herauszutreten, nicht Folge geleistet und sich, als der Lehrer Gewalt anwenden wollte, widersetzt. Von der Strafkammer wurde das widerspenstige Vorgehen wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt mit 14 Tagen Gefängnis bestraft und dieses Urteil bei Berufung vom Reichsgericht bestätigt, weil der Lehrer, der in der Schule das Aufsichtswort ausübt, als Beamter anzusehen ist. — Ein anderer Schüler wurde wegen Störung des Unterrichts aus dem Schullokal verwiesen. Er verließ jedoch ungeachtet wiederholter Aufforderung das Schullokal an seinem Plage. Das Schöffengericht erachtete den Mangel eines Verzeichnisses des Hausfriedensbruchs für schuldig und verurteilte ihn außer zu den nicht unerheblichen Gesamtkosten des gerichtlichen Verfahrens auch noch zu einer Gefängnisstrafe.

— **Calw, 30. Nov.** Die Luchfabrik von Risch und Reichert in Rührsdorf ist in den Besitz der Vereinigten Deckenfabriken in Calw übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 300 000 M.

— **Heilbronn, 30. Nov.** (Eine Frechheit.) Auf der Straße nach Sontheim wurde einem Fuhrmann das Fuhrwerk samt zwei Pferden von der Straße weg gehoben. Der Täter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Letzte Nachrichten.

Der Abendbericht.

W.P. Berlin, 30. Nov., abends. (Amlich.) Auf dem Schlachtfeld bei Cambrai sind neue Kämpfe im Gange, die bisher für uns erfolgreich waren.

Von den anderen Fronten nichts Neues.

Unterseebootserfolge.

W.P. Berlin, 30. Nov. Neue U-Bootserfolge im Sperrgebiet um England: 13 000 BRT. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein schwer beladener Dampfer von mindestens 6000 Tonnen, der aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* **Berlin, 1. Dez.** Dem Berliner Lokalanzeiger wird über Rotterdam aus London telegraphiert: In der russischen Botschaft zu London fand gestern eine Versammlung von angesehenen Russen statt, die in scharfer Weise gegen die augenblicklichen Nachrichten in Petersburg protestierten. Auch der russische Geschäftsträger, das Personal der Botschaft, der Londoner russische Generalkonsul und die Mitglieder und Führer der verschiedenen russischen Abordnungen, sowie einige Journalisten beteiligten sich an dieser Kundgebung.

* **Berlin, 1. Dez.** Wie dem Berliner Lokalanzeiger von der schweizerischen Grenze berichtet wird, meldet die Meringer Post aus Petersburg, daß in den letzten Tagen 7 auffällige Frontgenerale in die Peter-Paulisfestung eingeliefert worden, weil sie in Ansprüchen an ihre Truppen

gegen das Friedensmanifest der revolutionären Regierung Stellung nahmen. Mit Ausnahme der Bahn nach Kiew sind jetzt alle Bahnhöfe von Petersburg nach dem Hauptquartier von maximalistischer Truppen besetzt.

* **Berlin, 1. Dez.** Einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Wien zufolge traf gestern in Czernowitz ein Automobil mit russischen Offizieren und Soldaten ein, die mit dem Kommandanten eine einhalbstündige Konferenz hatten. Sie wurden lebhaft begrüßt. Ein Russe hielt eine Ansprache, in der er sagte: „Freunde, wir wollen den Frieden!“ Dann begaben sich die Russen zurück.

* **Berlin, 1. Dez.** Ueber einen Protest der Entente in Petersburg heißt es in einer anderweitig nicht bestätigten Meldung der Deutschen Tageszeitung: Die willkürlichen Vertreter von Frankreich, England, Italien, Japan und Rumänien haben im russischen Hauptquartier einen Einspruch ihrer Länder wegen Schändung des Londoner Vertrages überreicht. Dieser Einspruch wird in der Moskauer Presse veröffentlicht.

* **Berlin, 1. Dez.** Ueber Rumänien's Kriegsmüdigkeit läßt sich die Bostische Zeitung berichten, Rumänien habe eine Note an England, Frankreich und Amerika gerichtet, die darlegt, daß Rumänien durch die russischen Verhältnisse gezwungen werde, ohne Hilfe der Alliierten die Front preiszugeben oder mit dem Feind zu verhandeln. Rumänien wüßte, daß die Pariser Konferenz Ersäuerungen schafft, damit Rumänien nur eine Lösung eingehe, die die Alliierten befriedige.

Autmazzisches Wetter.

Die Störung, die halten dem Hochdruck stand. Auch am Sonntag und Montag ist noch zeitweilig trübes, wenn auch vorherrschend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich Ludwig Paul.



In Altensteig zu haben bei Joh. Müller Söhne.

Die **Inhaber unserer Hausparkassen** machen wir darauf aufmerksam, daß **2 Mark = Stücke**

ab 1. Januar 1918 wegen Aufhebung nicht mehr an Zahlungsfähigkeit angenommen werden können. Es empfiehlt sich daher, die Parkassen noch vorher entleeren zu lassen.

Den 1. Dezember 1917.

Sparkasse Altensteig, E. G. m. b. H.

Am Freitag, den 7. Dezember 1917, nachm. 2 Uhr im Saalbau des Gasthofes zur Traube in Nagold findet eine **Versammlung**

der Bezirksausschüsse (Nagold, Calw, Neuenbürg und Freudenstadt) der **Kriegshilfe Württemberg** statt. In dieser Versammlung wird der Vorsitzende der Kriegshilfe Württemberg Herr Dr. Bötz aus Stuttgart Bericht über die Tätigkeit der Kriegshilfe Württemberg und über seine Erfahrungen auf den vom R. Kriegsministerium veranlasseten Frontreisen abstellen.

Wir laden hierzu sämtliche Behörden und Einwohner des Bezirks, Männer und Frauen, welche sich mit der Kriegshilfe befassen, insbesondere die Schultheißenämter, Pfarrämter und die Lehrerschaft herzlich ein. Im Anschluß an den Vortrag findet eine Aussprache über Erfahrungen auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Kriegshilfe statt.

Verein Kriegshilfe Württemberg
Bezirksausschuß des Oberamts Nagold
Vorstand: Stadtschultheiß Maier.

Altensteig.
Einen **Birnbaumstamm** mit 1,14 Hm. und zwei **Aepfelbaumstämme**

mit zul. 0,24 Hm. legt dem Verkauf aus

Chr. Seeger
Leber- u. Dogenst. d. Bahnpoststr.

Holt man Kriegsvorstände!
Ziehung 4. Dez. 1917.
Württemberg.
Rote Kreuz-Seld-Lotterie
2400 Gewinn. nur eine Abzug Mk.
58000
Hauptgewinn nur eine Abzug Mk.
30000
10000
Lose zu 2 Mark.
6 Lose 11 Mk. 11 Lose 20 Mk. Porto u. Line 30 Pf. mehr. Nachnahme 20 Pf. mehr. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen u. Generalvertrieb J. Schweickert, Lotterien-Einnehmer, Stuttgart, Kuhnstr. 1.
Fernsprecher 1921.

Die in der W. Rieker'schen Buchhandlung und bei Peltzer Buchhandlung.

Altensteig.
Eine gut erhaltene **Kinderbettlade**

ca. 1,50 Mt. lang, sucht zu kaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Familien-Kalender

empfiehlt die **W. Rieker'sche Buchdrg.**

Gitmannsweller.
Einen Wurf schöne

Milchschweine

verkauft am Dienstag vormittag um 10 Uhr

Christian Wai. elich.

Oberweiler.

Verkaufe ein schönes **Läufer-schwein**

Johs. Blach,
Zimmermann.

Verneck.
Gefallenes Vieh jeder Art,

welches verlost werden möchte, kauft jedermann zu Fischfutter

Freih. Wilt. v. Wühlungen'sche Forellenzucht
Fernsprecher Nr. 3.

Eine **große Auswahl**

schöner **Bücher**

aller Art

Jugendbücher

und **Bilderbücher**

sowie sonstiger gediegener **Artikel für**

Weihnachtsgeschenke

in der **W. Rieker'schen Buchhandlung**

